



der Menschen zerfressen kann, gebrochen hat, und der sagt: „*Ich bin euer guter Hirt. Ich gebe mein Leben für euch. Ich kenne euch, wenn ihr zu mir gehören wollt und dadurch die Meinen seid*“ (vgl. Joh 10,11.14).

Wer kennt Sie schon, liebe Schwestern und Brüder? Kennen Sie sich wirklich bis ins Letzte? Kennen Sie die Menschen, denen Sie verbunden sind, bis ins Letzte? Und hier darf ich jemandem vertrauen, der sagt: „*Ich kenne die Meinen. So wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne, so kenne ich euch, ganz aus der Tiefe eures Herzens, eures Wesens, eures Seins*“ (vgl. ebd. 15). Darauf zuzugehen und damit umzugehen, das heißt heute Christ-Sein, ganz persönlich es sich zu Eigen machen und davon Zeugnis zu geben, Menschen zu zeigen: Ich glaube das. Ich nehme Ihm das ab. Ihm nehme ich das ab, und ich habe erfahren, dass das wahr ist, weil ich mich damit auf den Weg gemacht habe, und weil ich Menschen begegnet bin, die davon gelebt haben und die mir gezeigt haben, dass das wahr ist durch das, was sie an Lebenszeugnis gegeben haben.

Schauen Sie einmal in Ihre Biographie: Wodurch ist der Glaube zu Ihnen gekommen? Auf zwei Beinen, durch Menschen, die genau das für sich geglaubt, darauf gehofft haben und daraus ihr Leben der Liebe in allen Schwierigkeiten, bei allen Zweifeln gestaltet haben. Wenn Sie dem einmal nachgehen, das brauche ich heute Morgen nicht zu entfalten - ich könnte es an meinem eigenen Leben darstellen -, dann werden Sie merken: Da haben Leute, ganz einfache Menschen, aus der Tiefe gelebt, ohne viel darüber zu reden, aber sie haben es bekundet.

Vielleicht können Sie mit der Frage, die ich im ersten Punkt genannt habe, auch diese Frage mitnehmen: Wo habe ich Menschen erfahren, die mir gezeigt haben: Sie glauben Jesus, dass Er sie kennt – und zwar so sehr, dass man dadurch niemals verloren sein kann?

Das Dritte: Wie lerne ich das? Indem ich heute – gerade heute –, also nicht nur an diesem Tag, sondern immer, ein Wort von Ihm mitnehme und es durchkaue, so wie das Vieh auf den Feldern die Frucht wiederkaut. So kann ich von jedem Sonntag her ein Wort mitnehmen und es die Woche über durchkauen. Nehmen Sie z. B. heute das Wort mit: „*Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich. Ich gebe mein Leben für meine Schafe in Fleisch und Blut, in Brot und Wein*“ (Joh 10,11). Oder das Wort: „*Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es*“ (1 Joh 3,1). Wir Kinder Gottes! Können wir da jemals verloren sein?

Ich bin überzeugt, wenn Menschen das in ihr Leben aufnehmen, es sozusagen zu ihrer Lebenssubstanz machen, dann wird auch in 1300 Jahren – soweit die Welt dann besteht – hier Christ-Sein weiterhin möglich, weil Sie mit Ihren Kindern, mit Ihren Enkeln, weil die Jugendlichen mit ihren späteren Kindern und Enkeln das anderen weitergegeben haben und so auf zwei Beinen, auf Ihren zwei Beinen, den Glauben gebracht haben.

Es lohnt sich auch heute, Christin und Christ zu sein.

Amen.